

Sperte im Frühjahr 1865 die Organisation der Donau-Provinz vollendet hatte, ward Widhat Pascha zum Gouverneur des neuen Vilajets ernannt. Er begann damit, seine Residenz Rustschuk, die bis dahin das reinste orientalische Gepräge trug, in eine europäische Stadt zu verwandeln. Er ließ die Straßen pflastern und beleuchten, die Häuser mit Nummern bezeichnen, die Stadt erweitern und auf jede Weise verschönern. Er sorgte für Errichtung von Schulen, bemühte sich, die Eintracht zwischen Türken und Bulgaren herzustellen, gab die Anregung zur Gründung einer türkischen Gesellschaft für die Schifffahrt auf der Donau, ja er verschrieb sogar eine Straßen Lokomotive direkt aus London. Sein schönstes Lob aber war, daß ganz Rustschuk ihm das Zeugniß gab, er fehle keinen Pfister von den Staatsgelbern — an einem türkischen Pascha wahrlich eine seltene Eigenschaft. Er war die Seele aller Reformbestrebungen der Türkei und hatte hierunter später viel zu leiden. Heute aber nimmt er das höchste Amt im türkischen Reich ein; das türkische Reich ist gestürzt, die jungtürkische Partei hält die Zügel der Regierung in der Hand. Sein Programm ist folgendes: Gründliche Reformen, vollständige Europäisierung der Türkei, Freundschaft mit den Westmächten, Bekämpfung jedes russischen Einflusses.

**Athen.**

\* Am 1. Januar 1870 wurde in Jeddo, der gegenwärtig ca. 1 1/2 Millionen Einwohner zählenden Hauptstadt des japanischen Reichs, eine Schule für den Unterricht in der deutschen Sprache mit vier Zöglingen eröffnet und am Schlusse desselben Jahres belief sich dieselbe bereits auf 4—500 Schüler. Im Laufe des Jahres 1871 entstanden auch schon verschiedene solcher Schulen in den Provinzen, denn die Bedeutung, welche sich das deutsche Reich während des letzten Krieges mit Frankreich unter den Völkern errungen, brachte auch dort das deutsche Element zu noch größerer Geltung. Der Kaiser von Japan und seine Regierung, durch die Erfolge Deutschlands angezogen, interessirten sich lebhaft für deutsche Sprache und Wissenschaft und gaben Veranlassung zu umfangreicher Anerkennung und Einführung derselben, indem von ihnen nicht nur Schulen nach deutschem Muster u. für deutsche Sprache in größerem Maßstabe errichtet, sondern auch eine bedeutende Anzahl junger Japaner aus vornehmen Familien bestimmt wurden, sich in Deutschland ausbilden zu lassen. — Zu der letzten Zeit hat die japanische Regierung auch höhere wissenschaftliche Schulen, sowie eine medizinische Akademie gegründet, wo ausschließlich deutsche Lehrer u. Professoren thätig sind, welche zur Einrichtung derselben aus Deutschland berufen wurden. In Folge dieser Umstände erfreuen sich auch deutsche Bücher einer großen Nachfrage dort. Es sind in den dortigen Schulen ca. 200 verschiedene deutsche Schulbücher eingeführt worden, worunter auch 2 von württembergischen Schulmännern herausgegeben, nämlich das „Lehrbuch der Geometrie von Prof. Dr. Otto Böhlen in Hall“ und „das orthographische Wörterbuch von Prof. Dr. Ferd. Scholl in Stuttgart“. So wird denn in Japan die deutsche Sprache nach den Regeln der württ. Oberschulbehörden gelehrt werden.

**Nordamerika.**

New York den 6. Aug. Die japanische Gesandtschaft ist nach Europa abgereist.

Unter dem Titel

**AMERIKA.**

**30.000 Erben verlangt!**

hat ein **W. U. Reichert** von Fort Wayne, India in den Nummern 57, 59 und 63 dieses Blattes (wie in vielen anderen Blättern) ein Namensverzeichnis von Personen, die in Amerika gestorben sind und meistens Vermögen hinterlassen haben, auf das von den Erben noch kein Anspruch gemacht ist, zum Kauf gegen Franto-Einsendung des Betrags angeboten. Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß dies ein reiner Schwindel ist. **W. U. Reichert** ist der in Nordamerika wie in Deutschland berühmte Schwindler Wilhelm Reich, derselbe, der vor einigen Jahren in Stuttgart, wo er auf großem Fuße lebte, annoncirte, daß er im Auftrag einer amerikanischen Erbschaftsgesellschaft 200 Käufer suche: dieselben würden die Reise frei haben, müßten aber je 20 fl. Caution hinterlegen. Hunderte von armen Käufern gingen damals in die Falle und vertrauten ihm ihr sauer erworbenes Geld, mit dem er, als die Polizei auf ihn aufmerksam wurde, durchging und nach Amerika zurückkehrte, wo er den Namen **W. U. Reichert** annahm, den er seither die meiste Zeit führte und schon beinahe ebenso verrufen gemacht hat, wie seinen wirklichen Namen. Reich erlernte in Louisville das Buchdrucker-Handwerk und besitzt eine ziemliche Fertigkeit im Setzen, die er bei seinen Schwindel-Operationen vortrefflich zu benutzen versteht. Von Louisville brante er mit der D. 1900 enthaltenen Kasse eines sog. „Draft-Club“ durch, welche dazu bestimmt war, für diejenigen Mitglieder, welche für den Militärdienst „gezogen“ wurden, Stellvertreter zu schaffen.

Später findet er sich in Berlin, einer Stadt in Canada, wo er ein Agentur-Bureau eröffnete und Gelder zur Befsendung nach Deutschland entgegennahm, im Staat New-York, wo er als Methodistenprediger schwindelte, und an anderen Orten, wo er in den verschiedensten Beschäftigungen immer dasselbe Geschäft, den Schwindel, betrieb. Nach Fort Wayne kam er als Faktor und Accidenzdrucker des „Volkfreund“. Die in dieser Zeitung erschienene Notiz von einer amerikanischen Erbschaft, die an eine braunschweigische Familie gefallen sein soll, brachte ihn schein's auf die Idee, die Lust der deutschen Landsleute, amerikanischen Dntel zu beerben, zu einer neuen Art des Schwindels auszubenten.

**Sand- & Volkswirtschaftliches.**

**Hopfenbericht.**

Nürnberg den 6. Aug. Wir haben seit etlichen Tagen regnerische Witterung mit ziemlich kühlen Nächten, welche der Entwicklung und der Reife des Hopfens durchaus nicht förderlich sind und mehrfache Klagen verursachen. Wenn die Witterung diesen unbeständigen Charakter noch länger behält, wird sie im gleichen Maße, wie die abnorme Hitze im Juli, die guten Ausichten trüber gestalten, namentlich die Qualität der Waare schädigen. Von auswärtig eingekommene Berichte lauten widersprechend. Aus England wird telegraphirt: nasse Witterung benachteilige theilweise die Pflanzungen; Polen: ungünstige Witterungseinflüsse, geringes Erntertragniß; Baden und Böhmen: sehr gut; Württemberg: mittelmäßig; Gallertau: im Allge-

meinen gut, Siegenburg, Weissenfeld: sehr gut; Spalt und Spalter Land: eine gute halbe Ernte. Uebrigens ist das Erntergebniß noch nicht genau zu bestimmen, da die Tage der Entscheidung erst in 2 bis 3 Wochen gekommen sein werden.

**Landesproduktenbörse.**

Heilbronn den 7. Aug. An gestriger Börse wurden einige Posten neuer Dinkel à 5 fl. 24—27 fr. und Roggen à 4 fl. 6 fr. gehandelt. Von neuem sehr schönem Weizen und auch von Gerste war Verschiedenes angeboten, aber die geforderten Preise waren zu hoch gespannt, und so kam es zu keinem Geschäft. Für Gerste z. B. ist 9 fl. 54 fr. bis 10 fl. pr. 100 Kilo (2 Ctr.) verlangt worden, wozu aber Nehmer fehlten. Haber ist etwas sauer à 3 fl. 40 fr. bis 3 fl. 45 fr. zu notiren. Von Neps war nichts angeboten und man wird überhaupt annehmen dürfen, daß das Hauptgeschäft hierin gemacht ist. Wer von den Dekonomen noch nicht verkauft hat, besonders von den größeren, der will Spekuliren und hat aufgeschperrt. Im Delgeschäfte noch kein Leben, nur Leinöl ist stärker gefragt und jetzt auf 25 fl. 30 fr. hier gefallen. Mehlspreise ohne Veränderung.

**Fruchtpreise.**

Badnang den 7. Aug. Dinkel 5 fl. 48 fr. Roggen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Haber 3 fl. 50 fr.

**Gewicht von einem Scheffel**

best	mittel	gering
Dinkel: 159 Pfd.	156 Pfd.	155 Pfd.
Haber: 177 Pfd.	174 Pfd.	171 Pfd.

Heilbronn den 7. Aug. Dinkel 5 fl. 26 fr. Gerste 4 fl. — fr. Haber 3 fl. 44 fr. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr.

**Victualien-Preise**

von Heilbronn am 7. Aug. 1872.

1 Pfd. Butter	36—38 fr.
1 Pfd. Rindschmalz	36—38 fr.
1 Pfd. Schweineschmalz	24—28 fr.
5 St. Eier	8 fr.
9 St. Eier	16 fr.
1 Gans	2 fl. — fr.
1 Ente	1 fl. — fr.
1 Huhn	24 fr.
1 Paar Tauben	15 fr.
1 Pfd. Ochsenfleisch	19—20—21 fr.
1 Pfd. Rindfleisch	18—19 fr.
1 Pfd. Schweinefleisch	20 fr.
1 Pfd. Hammelfleisch	20 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch	19 fr.
6 Pfd. Hefelbrod	28—30 fr.
4 Pfd. Kernbrod	20—21 fr.
1 Kreuzerweck	soll wägen 54—60 Gramm

**Goldkurs vom 8. Aug.**

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
" Pistolen	9 41—43
Holländische 10fl.-Stücke	9 53—55
Handducaten	5 35—37
20 Frankenstücke	9 21—22
Englische Sovereigns	11 49—51
Russische Imperiales	9 43—45
Dollars in Gold	2 24 1/2—25 1/2

**Gottesdienste**

der Parodie Badnang am Sonntag den 11. August. Vorm. Predigt: Herr Dehan Kalchreuter. Nachm. Predigt: Herr Helfer Niehammer. Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Helfer Niehammer.

**Der Murrthal-Bote.**

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 95.

Dienstag den 13. August 1872.

41. Jahrg.

Ersteht Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: in Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

Revier Kleinspach.

**Brennholz-Verkauf**  
(wiederholt).

Am Montag den 19. d. Mts. aus den Staatswaldungen alter Appelwald, neuer Appelwald, Küferin, Kirchentlinge, Neugreuth, Sperberhan, Altersberger Spitze, Staarenbühl und Saubrunnen:  
30 Nm. eichene, 31 Nm. buchene Scheiter und Brügel, 12 Nm. Nadelholzprügel, 18 Nm. eichene Reisprügel, 2580 buchene, 30 birken, 120 erlene, 430 aspen, 80 gemischte, 1720 Nadelholz- und 20 Erdgrelreiswellen.  
Zusammentunft Vormittags 9 Uhr am neuen Weg beim sogenannten Altersberger See.  
Reichenberg den 7. August 1872.  
K. Forstamt.  
W e c h t n e r.

Badnang.

**Aufstellung eines städtischen Waagmeisters.**

Die Bewerber um die Stelle eines städtischen Waagmeisters, dem als Belohnung für seine diesfälligen Berrichtungen die Hälfte der anfallenden Waags- und Lager Gebühren ausgesetzt ist, wollen sich binnen 8 Tagen melden.  
Den 9. Aug. 1872.  
Gemeinderath.  
Vorstand Schmückle.

Badnang.

**Fabrik-Verkauf.**

Frau Albert Winter's Wittve dahier verkauft

Mittwoch den 14. dieß,

Vormittags 9 Uhr,

gegen gleich baare Bezahlung

im öffentlichen Aufsteich:

- 1 neu konstruirte Obstmühle mit Steinwalzen,
- 1 Obstpresse, 1 Outta-percha-Schlauch, ca. 25 Fuß lang, 2 größere Mößbitten, etwas Bauholz und Bretter, leere Korbfässer, Risten und Stübe, Fruchtstake, 1 noch ganz neuen Dungschlitten, 1 Wagenplane, Feld- und Handgeschirre, mehrere ganz neue Weinfässer verschiedener Größe, 5 Uhren, worunter 1 goldene Cylinder-Uhr, 2 Bettlatten und 2 Kleiderkästen, Herrenkleider, Stiefel und Schuhe, ca. 5 Wagen Dung, 1 größeren Vogelbauer, nebst noch anderen verschiedenen Gegenständen, wozu die Liebhaber in das Haus eingeladen werden.

**Obst-Verkauf.**

Freiherr von Sturmseher in Oppenweiler verkauft

Dienstag den 13. August,

Abends 4 Uhr,

den Obstertrag vom untern Sec, taxirt zu 68 Simri, im Aufsteich gegen Baarzahlung. Strümpfelbad den 11. August.

Im Auftrag:  
Waldschütz G l ü c k.

Badnang.

**Geld-Antrag.**

250 fl. Pfleggeld, welches bei einem ordentlichen Zinszähler auf längere Zeit angeliehen werden kann, sind gegen gesetzliche Sicherheit so gleich auszuliehn.  
Wo? sagt die Redaktion.

Badnang.

**Geld-Antrag.**

375 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit so gleich auszuliehn  
F. Hampf, Metzger.

Sulzbach.

**Geld-Antrag.**

150 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei  
Fr. Strohmaier, Bäcker.

Karls Hof.

**Geld-Antrag.**

800—900 fl. Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei  
Michael Brodt.

Badnang.

**600 fl.**

Können so gleich gegen doppelte Sicherheit ausgeliehen werden.

Von wem? sagt

Louis Enslin

im Hause des Hrn. Albert Winter.

Badnang.

**Billigstes & feinstes Pulver,** das Messing, Kupfer, Silber und Gold den reinsten Glanz gibt, empfiehlt  
Wilhelm Henninger n. d. Post.

Steinbach.

**Dankagung.**

Die unterzeichneten Brandbeschädigten am 23. Juli d. J. finden sich veranlaßt, der **Berlinischen Feuerversicherungs-Gesellschaft,**

vertreten durch den Bezirksagenten Stadtacciser Wisbeck, für die schnelle und vollständig befriedigende Ertragleistung ihren Dank auszusprechen und diese Anstalt dem Publikum zur Benützung zu empfehlen.

Gemeindepfleger Leyer.  
Christian Ackermann.

Ein- und Verkauf von

**Hopfen**

wird kommissionweise bei bester und billigster Bedienung besorgt. (Frühhopfen stark begehrt, finden reichen Absatz zu besten Preisen.)

Württembergischer Hopfenhalle in Nürnberg.

**Most zu Essig**

ist zu haben das Jmi um einen Gulden. Näheres bei der Redaktion.

Badnang.

**Arbeiter-Gesuch.**

10 Mann tüchtige Maurer und Steinhauer

finden gegen guten Lohn sofortige Beschäftigung.  
Steinhauer Ihle, sen.

Badnang.

2 tüchtige

**Lohnechte**

werden gegen guten Lohn gesucht von  
Gebr. Häpfer.

Es hat sich ein

**junger Hund (Windhund)**

rotzgelb, weiß am Hals, verlaufen. Der Bestger wolle ihn abgeben im Bad in Nietenau.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Nietenau.

**2 tüchtige Möbelschreiner**

finden im Akkord oder gegen Lohn guten Verdienst und andauernde Beschäftigung bei  
Ch. Resper, Schreiner.

Bachnang.  
**Einladung.**  
Zur Feier unserer am heutigen Dienstag stattfindenden **Schzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte auf heute und morgen in das Gasthaus **J. Adler** hier freundlichst ein.  
Der Bräutigam:  
Friedrich Häuser.  
Die Braut:  
Sophie Käp.

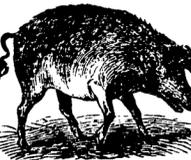
Rudersberg.  
Eine Sendung **ächter**  
**Waizenbrauntwein**  
ist wieder angekommen, welchen ich sehr billig abgebe.  
Schlotterbeck z. Lamm.

Waldrémis.  
**Verlorenes Schreibbuch.**  
Von Wimmenden bis Waldrémis gieng am Schluß der vorigen Woche ein Schreibbuch mit 10 fl. Inhalt verloren. Der Finder wird gebeten, gegen Belohnung es abzugeben bei **Adlerwirth Käp.**

**Fohlen-Verkauf.**  
Nächsten Mittwoch den 14. d. Mts. komme ich mit einem Transport **Niederländer Prachtexemplar-Fohlen ins Lamm nach Großaspach.** Liebhaber werden freundlich dorthin eingeladen.  
**Josua Hirschfeld**  
aus Thalheim.



Bachnang.  
**Anzeige.**  
Nächsten Mittwoch den 14. Aug. habe ich im Gasthaus zum Ochsen dahier eine Parthie schöner großer **Hessenschweine** zu einem äußerst billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.  
**Friedrich Schlör**  
aus Rünzelsau.



**Bachnang.**  
**Geschäftseröffnung & Empfehlung.**  
Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich **Mittwoch den 14. August meine Bäckerei** eröffne.  
Unter Zusicherung schöner und guter Waare bittet um geneigte Abnahme  
**Louis Bacher, Bäcker.**

**Gute**  
**Ruhrer Schmiede-Kohlen**  
sind frisch eingetroffen und verkauft à 48 kr. per Centner  
**Ludwig Bäurle in Warbach,**  
**Eisen- & Kohlenhandlung.**

Neueste Wiener Façon. **Goldschmuck überflüssig** Behält immer die Goldfarbe.  
durch Erfindung des **Talmigold-Schmuckes**  
Feinste **Uhrketten**, neueste Goldfaçon, Stück Südd. fl. 1. 45, 2. 30, 3. 30, 5, feinst fl. 6. — Lange mit echtem Email-Schuber Stück fl. 1. 48, 2. 24, 3. 24, 4. 5, hochfeine fl. 6 und 7.  
**Talmigold-Ringe**, Stück fl. 1. 12, 1. 48, 2. 48, 3. 30, dto. mit **Diamanten-Imitation** in Etwas, Stück fl. 2, 3, 4, 5, feinste fl. 6 und 7.  
Ueber sämtliche **Talmigoldwaaren** illustrierte Preiscurante franco. Versandt prompt gegen rec. Einwendung des Betrages (auch Briefmarken). Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
Adresse: **Talmigold-Fabrikniederlage von Ed. Witte in Wien, Stadt, verl. Kärntnerstraße 59.**

Die bedeutenden Erfolge, welche durch vereinigte Geldmittel an der Börse erzielt werden, veranlassen mich zur Errichtung eines  
**Consortiums zur Betreibung von Börsengeschäften**  
in Staatspapieren, Eisenbahn- und Bankactien  
für welches ich, auf langjährige Erfahrung gestützt, die Leitung der Geschäftsoperationen zu übernehmen mich verpflichte. Das Gesamt-Kapital aller Beteiligten dient laut Prospekt zu  $\frac{3}{4}$  Theilen als Betriebsfond, während  $\frac{1}{4}$  Theil in **Prämien-Anleihe-Obligationen von 30 verschiedenen der renommirtesten Prämien-Anleihen** angelegt wird, welche zu Gunsten des Gesamt-Consortiums spielen.  
Die Beteiligte zu diesem höchst nugenbringenden Unternehmen, wovon Prospekt auf Verlangen gratis und franco von mir versandt werden, geschieht mittelst direkter Anzeige an mich und Einblendung von **10% — Thlr. 10 oder fl. 17½ für jeden Antheil von Thlr. 100 oder fl. 175. — bis zum 20. August d. J.** an welchem Tage die Subscription geschlossen wird.  
**Sigmund Hecksher,**  
Bank- & Wechselgeschäft in Hamburg.

**Amliche Nachrichten.**  
\* Das Regierungsblatt Nr. 28 vom 9. Aug. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Pharmacopoea Germanica, eine Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend die Ausstellung von ärztlichen Attesten an militärpflichtige in Rußland lebende Deutsche, und eine Verfügung des Finanzministeriums, betreffend die Errichtung von Grenzsteuerämtern.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
\* Am 26. d. M. tagt in Calw die Wanderverammlung der württembergischen Gewerbevereine; es ist ihnen für diesen Zweck der Saal des Georgenraums daselbst eingeräumt. Auf die Tagesordnung sind folgende Gegenstände gesetzt: 1) Ueber die Leitung der Geschäfte für die Wanderverammlung der Gewerbevereine. 2) Wahl von Ort und Vorstand der nächsten Wanderverammlung. 3) Die projektirte Gewerbesteuer nach dem Gesetzes-Entwurf betreffend die Besteuerung der u. f. w. Gewerbe und dem Berichte der ständischen Steuergesetz-Commission. 4) Das Bedürfnis eines Reichsgesetzes für Erfindungs-Patente. 5) Das Wahlverfahren für die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbevereine und der Beiräthe der Centralstelle für Gewerbe und Handel. 6) Die social-demokratische Arbeiterbewegung und die Mittel dagegen. Um die Theilnahme an dieser Versammlung recht bedeutend zu machen und um den im vergangenen Jahre empfangenen Besuch heinzugeben, beschloß nach dem „Ulmer Tagblatt“ der dortige Gewerbeverein, jedem sich bei der Fahrt betheiligenden Mitgliede die Fahrkarte III. Classe eines Retour-Villets aus der Vereinsklasse zu vergüten. Mit der Versammlung ist auch eine Befichtigung der neu eröffneten Bahn verbunden.  
Stuttgart den 9. Aug. Wie wir hören, werden Se. Maj. der König und sein hoher Gast der deutsche Kronprinz auf der Fahrt von Friedrichshafen hierher am 15. d. M. im Würt. Unterlande von Einbruch der Dämmerung an durch Freudenfeuer auf den Bergen im Fils- und Neckarthale bis in unser Stuttgarter Thal herein begrüßt werden.

Stuttgart den 10. August. In der Nacht vom 7./8. August ist der Stationswärter **Oppe** von **Feuerbach** im dortigen Tunnel durch den fahrplanmäßig um 2 Uhr 30 Min. hier eintreffenden Eilzug 1 von Bruchsal überfahren und sofort getödtet worden. **Oppe** ist am Abend zuvor, an dem er dienstfrei war, mit einem Bekannten in der Bahnhofrestauration in Feuerbach gewesen und mit diesem um 12 Uhr auf der Straße gegen die Prag hin weggegangen und kehrte gegen 1½ Uhr durch den Tunnel zurück, wobei er eingeschlagen zu sein und sich auf das Geleise gelegt zu haben scheint.  
\* Aus der **Steinlach** den 8. Aug. Die täglichen Gewitter erschweren und verzögern das Erntegedächtnis seit 8 Tagen auf höchst unliebbare Weise. Wohl mehr als die Hälfte des Dinkel-erzeugnisses ist diesen Witterungsverhältnissen während dieser ganzen Zeit geschneit dem Verderben ausgeliefert, ohne daß es gerettet werden kann. Der Besitzer ist gezwungen, die überreife Frucht zu schneiden, da sie theilweise auf dem Halm feimt, wohl eine Folge der dichten Lagerung durch die Gewitterstürme der letzten Monate. Der heutige Jahrgang übertrifft an

Nässe weit den von 1852. Viele Acker sind so mit Wasser angefüllt, daß man auf denselben einzutreten in Gefahr ist; mit Wagen können sie ohnehin nicht befahren werden und es sieht den Besitzern in sicherer Aussicht, die reiche Garbenzahl zum Einfließen auf feste Wege zu tragen. Neben der Klage über mangelhaften Ruß unter dem Dinkel im heurigen Jahre, steht nun auch die einer dem Verderben drohenden Ernte.  
Ehingen den 2. Aug. Der gestrige Schafmarkt war mit ca. 13,000 Stück befahren, der Handel sehr lebhaft, Preise sehr hoch; Lämmer bis 24 fl., Zeithammel 32 fl., Mutterschafe bis 34 fl., gute Hammel von 37 bis 42 fl.

\* In Bezug auf den Verkauf der badiischen Staatsbahnen theilt man der „B. V.-Ztg.“ aus Karlsruhe mit, daß die Angelegenheit wahrscheinlich nicht zu einem Austrag kommen werde, da nur der badiische Finanzminister den Verkauf begünstigen werde, während das Gesamtministerium gegen das Projekt sei. Im Uebrigen hat das letztere sich offiziell noch nicht ausgesprochen und auch die zur Vorberathung der Angelegenheit niedergesetzte Ministerial-Commission hat noch nicht Bericht erstattet.  
Aus der **Pfalz**. In welch großartigem Maßstabe zu **Birmasens** die Schuhindustrie betrieben wird, möge beweisen, daß in der Stadt selbst, welche 8431 Einwohner zählt, über 3200 Personen mit der Verfertigung der Schuhe beschäftigt sind. Im vorigen Jahre wurden über 292,000 Duzend Paar Schuhe verfertigt; in den verschiedenen Schuh-Fabriken befinden sich 341, theils größere theils kleinere Maschinen. Werbereien besinden sich 13 in Birmasens, welche jährlich etwa 60,000 Etr. Lohrbinden verbrauchen und 80—90 Arbeiter stets beschäftigen.  
Netz den 10. Aug. Der Graf v. **Flandern** Bruder des Königs von Belgien) ist gestern Abend mit Familie und Gefolge hier eingetroffen.

Frankfurt den 8. Aug. Der Herzog von **Chartres** ist gestern hier eingetroffen und im Hotel zum Schwan abgestiegen. Heute reist er nach **Salzburg** ab.  
\* Wie man liest, werden zur Zeit der Anwesenheit der Kaiser von Rußland und Oesterreich in Berlin auch die allermeisten deutschen Fürsten daselbst anwesend sein.  
Berlin den 9. Aug. Zur Feier der Enthüllung des **Jahndenkmal**s sind 1500 fremde Festgäste und Deputationen aus Wien, Pest und Süd- und Westdeutschland angemeldet.  
Berlin den 10. August. Der Festzug der Turnerschaft nach der **Halenhaide** zur Enthüllung des **Jahndenkmal**s verlief unter allseitiger Theilnahme der dichtgedrängten Bevölkerung durch die mit Flaggen geschmückten Straßen mit größter Ordnung. Es nahmen gegen 5000 Personen, ausschließlich der Jünglinge der Schulen, an dem Zuge Theil, darunter Deputationen aus England, Amerika, Oesterreich, Ungarn und allen deutschen Staaten, sowie einer der ersten 10 Schüler Jahns aus **Königsberg**. An dem Denkmal waren der Minister des Innern, der ganze Magistrat, die Stadtvorordneten in Amtstracht, die Bezirksvorsteher, **Oberschulrath Wiese**, **Geheimrath Wegold** und **Hauptmann Habermann** seitens der **Militärturnanstalt** versammelt. Der **Gesamte Regierungsrath Kers** hielt nach gemeinschaftlichem Gesange die Festrede, welche er mit einem „**Gut Heil!**“ auf den Kaiser **Wilhelm**

schloß, das enthusiastischen Anhang fand. Auf ein Zeichen des Ministers des Innern fiel die Hülle des **Denkmal**s, welches von der zahllosen Menge mit jubelndem Zurufe begrüßt wurde. Nach der Rückkehr des Zuges in das Concerthaus wurde folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: **Eurer Majestät** rufen heute die in Berlin zur **Jahnsfeier** versammelten Vertreter des Staats, der städtischen Behörden u. der deutschen Turnerschaft ehrfurchtsvoll und aus vollem Herzen ein laut schallendes „**Gut Heil!**“ zu. Darauf stimmte die ganze Versammlung in ein auf den Kaiser ausgebrachtes **Lebchod** mit Begeisterung ein.  
Berlin den 10. August. Das **Festmahl** der Turner wurde durch viele, den jubelndsten Beifall findende Toaste gewürzt. **Kabinettschreibern** des Kaisers, des Kronprinzen, des Prinzen **Karl** und **Friedrich Karl**, sowie Telegramme aus **Saarburg**, **Leipzig**, **Weinheim** und andern Orten wurden verlesen. Das **Mahl** schloß mit einem sehr beifällig aufgenommenen **Glas** eines **Ungarn** auf die **Gastfreundschaft**.

**Oesterreich.**  
Breslau den 8. August. Der **Oberpräsident** von **Schlesien** und **Präsident** des **Herrenhauses**, **Graf Eberhard zu Stolberg-Bernigerode**, ist heute Morgen 5½ Uhr in **Josephstadt** am **Schlage** gestorben.  
Zürich den 8. Aug. Gegen 7 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens wurden hier sehr heftige **Erdböße** verspürt. **Kamine** stürzten. Ein **Gemäuer** ist geborsten. Die **Betten** der hohen aus den **Kirchen**.

**Schweiz.**  
Bern den 9. Aug. Der **Bundesrath** genehmigte das **Uebereinkommen** von **August** zum **Vollzuge** der Bestimmungen des **Schweizerisch-oesterreichischen Staatsvertrags** über den **Bau** der **Eisenbahnlinien** **Linthau-Bregenz-Margarethen** und **Feldkirch-Buchs**, die **Errichtung** **gemeinschaftlicher Zollämter** betreffend.

**Frankreich.**  
\* In letzter Woche ist der **Brief**, den **Bismarck** am 3. Sept. 1870, nach der **Schlacht** von **Sedan**, von **Verdresse** an seine **Gemahlin** schrieb und der unterwegs mit einer ganzen **Post** von den **Franzosen** abgefangen wurde, von dem **Pariser Blatt** „**Figaro**“ veröffentlicht worden. Derselbe lautet: „**Mein liebes Herz!** Vorgestern vor **Tagesspaun**en verließ ich mein heiliges **Quartier**, kehrte heute zurück und habe in der **Zwischenzeit** die große **Schlacht** von **Sedan** am 1. erlebt, in der wir gegen **30,000** **Gefangene** machten, und den **Rest** der **französischen Armee**, der wir seit **Bar le Duc** nachjagten, in die **Festung** warfen, wo sie sich mit dem **Kaiser** **kriegsgefangen** ergeben mußte. Gestern früh 5 Uhr, nachdem ich bis 1 Uhr früh mit **Moltke** und den **französischen Generalen** über die abzujetzende **Kapitulation** verhandelt hatte, wendete mich der **General Kelle**, den ich kenne, um mir zu sagen, daß **Napoleon** mich zu sprechen wünschte. Ich ritt ungewaschen und ungefrühstückt gegen **Sedan**, fand den **Kaiser** in offenem **Wagen** mit 3 **Adjutanten** und 3 zu **Pferde** daneben auf der **Landsstraße** vor **Sedan** haltend. Ich sah ab, grüßte ihn eben so höflich wie in den **Tuileries** und fragte nach seinen **Befehlen**. Er wünschte den **König** zu sehen; ich sagte ihm der **Wahrheit** gemäß, daß **Se. Maj.** 3 **Meilen** davon an dem **Dreieck**, wo ich jetzt **schreibe**, sein **Quartier** habe. Auf **Napoleons** **Frage**, **wohin** er sich **begeben** soll, bot ich ihm, da ich der **Gegend** unfundig,

mein Quartier in Donderby an, einem kleinen Orte dicht bei Sedan; er nahm es an, und fuhr, von seinen sechs Franzosen, von mir und von Karl, der mir inzwischen nachgeritten war, geleitet durch den einsamen Morgen nach unserer Seite zu. Vor dem Ort wurde es ihm leid, wegen der möglichen Menschenmenge, und er fragte mich, ob er in einem einsamen Arbeiterhause am Wege absteigen könne, ich ließ es befehlen durch Karl, der meldete, es sei ärmlich und unrein; „Nimporthe“ (macht nichts) meinte er, und ich stieg mit ihm eine gebrechliche enge Stiege hinauf. In einer Kammer von 10 Fuß Gevierte, mit einem schiefen Tische und zwei Stühlen, saßen wir eine Stunde, die Andern waren unten. Ein gewaltiger Kontrast mit unserem letzten Besuchen, 67 in Tuilerien. Unsere Unterhaltung war schwierig, wenn ich nicht Dinge berühren wollte, die den von Gottes gewaltiger Hand Niedergeworfenen schmerzlich berühren mußten. Ich hatte durch Karl Offiziere aus der Stadt holen und Molke bitten lassen zu kommen. Wir schickten dann einen der Ersteren auf Reconnoissance aus und entdeckten eine halbe Meile davon in Fresnois ein kleines Schloß mit Park. Dort hin geleitete ich ihn mit einer inzwischen herangeholten Eskorte vom Leib Kürassier-Regiment, und dort schlossen wir mit dem französischen Obergeneral Wimpfen die Kapitulation, vermöge deren 40—60,000 Franzosen, genauer weiß ich es noch nicht, mit Allem, was sie haben, unsere Gefangenen wurden. Der vor- und gestrige Tag kostete Frankreich 100,000 Mann und einen Kaiser. Heute früh ging letzterer mit allen seinen Hofleuten, Pferden und Wagen nach Wilhelmshöhe Kassel ab. Es ist ein weltgeschichtliches Ereignis, ein Sieg, für den wir Gott dem Herrn in Demuth danken wollen, und der den Krieg entscheidet, wenn wir auch letzteren gegen das kaiserliche Frankreich noch fortführen müssen. Ich muß schließen. Mit herzlichster Freude erlah ich heut aus Deinen und Maria's Briefen Herber's Eintreffen bei Euch. Bill sprach ich gestern, wie schon telegraphirt, und umarmte ihn Angesichts Sr. Maj. vom Pferde herunter, während er stramm im Gliede stand. Er ist sehr gesund und vergnügt. Hans und Fritz Karl sah ich, beide Wilow bei 2 G. Dr. wohl und munter. Leb wohl, mein Herz. Grüße die Kinder. Dein v. B. — Es ist ein Brief, der seinem Verfasser auch nach dem Geständnis der Feinde zur größten Ehre gereicht. So bemerkt der Fiqaro selbst: „Der Verfasser nimmt weder für sich, noch für Andere den Ruhm des Sieges in Anspruch. Ebenso frei von Charlatanismus, wie von leidenschaftlicher Hingebung, hat er weder Begeisterung, noch Verachtung; weder ein Wort des Ruhmes für die Feinde, noch ein Wort des Spottes über den Feind findet sich in seiner Feder. Alles hat Gott gethan; Gottes Hand hat Alles zerbrochen, was gefallen ist. Dieselbe Zurückhaltung über die Konsequenzen des Sieges. Der erste G. dankt, welcher dem Staatsmanne kommt, ist der, daß der Krieg beendet sei; seine eventuelle Fortsetzung wird nur hypothetisch und in zweiter Linie erwähnt. Der prunklose Brief des Grafen Otto v. Bismarck ist das Bild eines Charakters, und dieser Charakter ist derjenige einer ganzen Race. Als Parallele dazu denke man sich den Brief, welchen ein Franzose in gleichem Falle geschrieben haben würde, wenn die Vorsehung uns, statt unserer grauhäutigen Niederlagen solche Siege gewährt hätte.“ Ebenso urtheilt der Temp: „Der Reichskanzler kann sich über die Veröffentlichung des Briefs nicht beklagen, der ihn in einem günstigen Lichte zeigt

Bismarck zeigt sich hier als guter Gatte, guter Vater, guter Verwandter und frei von Ueberhebung im Siege.“

Trouville den 10. August. Es haben hier die Experimente mit neuen Kanonen stattgefunden. Hierz und General Ciffey wohnen denselben bei.

**Spanien.**

\* Aus St. Sebastian vom 6. August meldet ein Telegramm der Londoner „Times“: Es fanden zwei Attentatsversuche auf den König Amadeus statt. Zwei verdächtige Personen wurden verhaftet. Der König, um dem Volk einen Beweis des Vertrauens zu geben, machte einen Spaziergang ohne Begleitung, wo er mit Hochrufen begrüßt wurde.

**England.**

London den 10. Aug. Das Parlament wurde heute um 2 Uhr durch eine Commission geschlossen.

London den 10. August. Alle heutigen Wochenblätter begrüßen übereinstimmend die Zusammenkunft der drei Kaiser in Berlin als eine Bürgschaft des Friedens.

\* Die Kaiserin Eugenie bereist gegenwärtig in Begleitung ihres Sohnes das schottische Hochland. Am 3. August befanden sich die beiden Reisenden wie wir dem Ordre entnehmen, in Inverary am Loch Fynn und besichtigten das dortige Schloß und den Park des Herzogs v. Argyll; dann setzten sie in Apännigen Wagen die Fahrt über Dalmally und Led-Awe nach Oban fort. Die Kaiserin führt, wie in den Zeiten ihres Glückes, wenn sie inkognito reiste, dem Namen einer Gräfin v. Pierrefonds. Napoleon III. ist von Gislehurs nach dem Baderorte Bognor an der Südküste von England abgereist.

**Land- & Volkswirtschaftliches.**

**Das Glycerin und die Färbefarben.** Von Ferd. Springmühl. Die Fähigkeit des Glycerins, die Farbstoffe und speziell sämmtliche Anilinfarben mit einer Leichtigkeit aufzulösen, wie der Alkohol und das Wasser es meist nicht zu thun vermögen, legte die Idee nahe, aus einem Glycerinbade zu färben. Versuche, welche der Verf. mit Wolle, Seide und Baumwolle in dieser Hinsicht angestellt hat, lieferten mit allen Theerfarben gute Resultate; das Färben im Glycerinbade bewirkt ein Festhaften des Farbstoffes an der Faser, wie es sonst nicht erzielt wird. Die Frage jedoch, ob die Anwendung des Glycerins rentabel sei, kann bei dem Preise desselben von 10 bis 13 Thlr. pro Centner nicht bejaht werden. Der Verlust an Glycerin besteht in dem Theile, welcher durch das Spülen nach dem Färben verloren geht; das Glycerin des Bades selbst ist, wenn man keine Weizen vor dem Färben anwendet — diese sind bei Anwendung des Glycerins in vielen Fällen entbehrlich — unbeschädigt lange brauchbar und wird nach dem Ausfärben nur mit neuem Farbstoff beschickt, der sich sehr leicht auflöst. Vergleichende Versuche, bei denen gleiche Farbstoffmengen einerseits in Glycerin und andererseits in Wasser gelöst und aus beiden Bädern bei derselben Temperatur gleiche Wollen und Seidenstücke ungebeizt gefärbt wurden, ergaben, daß die in Glycerin gefärbte Probe stets lebhafter und besonders bei der

Seide glänzender war, als die in Wasser gefärbte. Steigert man die Temperatur des Glycerinbades über den Siedepunkt des Wassers, so wird eine noch bessere und fester haltende Farbe erzeugt.

Wenn auch das Färben direkt aus Glycerin zu theuer ist, so dürfte doch die Anwendung des Glycerins statt des Alkohols als Auflösungsmittel für Anilinfarben zweckmäßig sein. Ein Zusatz von Glycerin zum Wasser des Färbekbades erhöht dessen Siedepunkt, was namentlich bei den Färbungen von Nagen ist, und bewirkt ein leichteres Anhaften des Farbstoffes an der Faser, was besonders auffallend an der Baumwolle wahrzunehmen ist. Die Wirkung der Nordantheile wird durch einen Glycerinzughalt des Färbekbades in keiner Weise beeinträchtigt, vielmehr begünstigt. Während ein Theil des zum Lösen des Farbstoffes angewendeten Alkohols durch die Hitze des Bades sich verflüchtigt, bleibt alles Glycerin selbst bei kochendem Wasser in Lösung und der gelöste Farbstoff wird nicht gefällt.

**Marktbericht**

der Württemb. Pappenhalle in Nürnberg am 8. August 1872.

Die vergangene Woche hatte ein etwas lebhafteres Geschäft, jedoch einen abermaligen Preisrückgang aufzuweisen, was in Erwartung der nahe bevorstehenden guten Ernte-Aussichten nicht anders kommen konnte, und nur dem Umstande, daß die Vorräthe aufs Aeußerste reduziert sind, ist es zu danken, daß wir noch immer verhältnißmäßig sehr gute Preise haben.

Für Prima Württemberger wurden fl. 130 in einzelnen Ballen erzielt und einige Ballen guter verpackter Waare für fl. 120—25 abgeleht.

Die ersten Ballen neuer Waare, welche schon bei Beginn dieser Woche hätten eintreffen sollen und durch die nasse Witterung zurückgehalten wurden, werden Anfangs der nächsten Woche eintreffen.

**Fruchtpreise.**

W i n n e n d e n den 8. Aug. Kernen 8 fl. 1 fr. Dinkel 5 fl. 17 fr. Haber 3 fl. 58 fr. ferner per Sack: Gerste 1 fl. 20 fr. Mischling 1 fl. 50 fr., Roggen 1 fl. 42 fr. Ackerbohnen 1 fl. 45 fr., Weizen — fl. — fr. Linsen — fl. — fr. Welschkorn 1 fl. 54 fr., Weizen 1 fl. 30 fr., Kartoffeln 40 fr. 1 Pf. Butter 28 fr. 1 Bund Stroh 10 fr. 1 Str. Heu 1 fl. 24 fr. Erbsen — fl. — fr.

U l m den 3. Aug. Kernen 8 fl. 7 fr. Weizen — fl. — fr. Roggen 5 fl. 17 fr. Gerste 4 fl. 24 fr. Haber 3 fl. 37 fr.

R o t t w e i l den 3. Aug. Kernen 8 fl. 29 fr. Weizen 7 fl. 54 fr. Dinkel 5 fl. 54 fr. Haber 4 fl. 8 fr., Gerste — fl. — fr.

**Goldkurs vom 10. Aug.**

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Bitolen	9 41—43
Holländische 10fl.-Stücke	9 53—55
Randducaten	5 35—37
20 Frankenstücke	9 22—23
Englische Sovereigns	11 49—51
Russische Imperiales	9 43—45
Dollars in Gold	2 25—26

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 96.

Donnerstag den 15. August 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 11 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 16 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Sortir: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte zc.

Revier Weißach.

## Sägholz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. d. M., Morgens 10 Uhr im Waldhorn in Sechselferg aus dem Ohrenhau, Abth. Seeteich und Nebgehren: 4459 C. Nadelholz-Sägholz I. Cl. und 5747 C. d. II. Cl.



Reichenberg den 12. Aug. 1872. R. Forstamt. Dehtner.

Badnang.

## Aufstellung eines städtischen Waagmeisters.

Die Bewerber um die Stelle eines städtischen Waagmeisters, dem als Belohnung für seine diesfälligen Verrichtungen die Hälfte der anfallenden Waag- und Lager Gebühren ausgesetzt ist, wollen sich binnen 8 Tagen melden.

Den 9. Aug. 1872. Gemeinderath. Vorstand Schmückle.

Eisenschmiedmühle, Gemeinde Murrhardt.

## Liegenschafts-Verkauf.

Gottlieb Wurst, Mühle- und Gutsbesitzer und sein Tochtermann Schäfer Knörzer haben sich entschlossen, je ihr besitzendes Anwesen zu verkaufen.



Dasjenige des Wurst besteht in: Einem vor 35 Jahren neu erbauten 3-stöckigen geräumigen Gebäude mit Wohnungen und gut eingerichteter Mahlmühle an der Murr, Einer dabei befindlichen Sägmühle mit Hanfreibe, Einer größeren Scheuer mit Stallungen, Einer kleinen Scheuer mit Stallungen, Einem Bad- und Waschhaus, 12 $\frac{1}{2}$  Morgen Gärten, Acker und Wiesen bei den Gebäulichkeiten, 4 Morgen 24 Ruthen aufbestockten Waldungen, theilweise mit haubarem Holz.

Zu diesem Areal können nach dem etwaigen Wunsch des Käufers von Wurst noch weiter 40 Morgen Acker, Wiesen und Waldungen, letztere theilweise mit haubarem Holz auf der angrenzenden Markung Fornsbad, auch in der Nähe der Gebäude gelegen, erworben werden.

Der Besitzer sieht sich Kränklichkeit halber zu dem Verkauf seines Anwesens gezwungen und kann solches einem Geschäftsmann mit Recht empfohlen werden, da dasselbe an den Staatsstraßen nach Gaildorf, Hall und Weizheim-Göhrnd liegt, und bei dem in sicherer Aussicht stehenden Bau einer Murrthal-Eisenbahn in die Nähe der Bahnlinie und einer Haltestation zu liegen kommt; da durch die nachhaltige Wasserkraft mit Mühle und Sägmühle ziemlich viel geleistet, das erforderliche Sägholz in der Nähe erworben und mit der Waare guter Absatz sich verschafft werden kann; da die mit einer großen Zahl von Obstbäumen der Straße entlang bepflanzten Wiesen jährlich einen ansehnlichen Obstertrag liefern, so daß über das Getränkebedürfnis jährlich noch ein ansehnlicher Theil verkauft werden kann; da in einer der Waldparzellen ein großer, ergiebiger Steinbruch mit Werksteinen vorhanden ist.

Dasjenige des Knörzer, in der Nähe des Wurst'schen gelegenes, besteht in: Einem 2stöckigen Wohnhaus, Einer vor einigen Jahren gut gebauten großen Scheuer mit Schaf- und Rindviehställen, 19 $\frac{1}{2}$  Morgen Gärten, Acker und Wiesen und 3 $\frac{1}{2}$  Morgen Waldungen.



Auf diesem Anwesen wurde bisher Rindvieh- und Schaf-Zucht betrieben und kann nach seiner günstigen Lage hiezu und den bestehenden Einrichtungen empfohlen werden.

Zur Verkaufsverhandlung ist Tagfahrt auf **Dienstag den 20. d. Mts.**, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt und können Kaufsliebhaber die Anwesen inzwisch einsehen. Dieselben werden auf den bemerkten Tag auf das Rathhaus in Murrhardt eingeladen und wollen unbekannt mit Prädikatis- und Vermögenszeugniß sich versehen.

Den 5. August 1872. Rathschreiberei.

Wilstenroth.

## Bieh- u. Krämermarkt betreffend.

Mit Genehmigung der hohen Kreisregierung vom 24. November 1871 wird im hiesigen Ort am letzten Dienstag des Monats August jeden Jahres ein



**Bieh- & Krämermarkt** abgehalten werden. Derselbe findet erstmals am

**Dienstag den 27. Aug. d. J.** statt, zu dessen zahlreichem Besuche mit dem Anfügen hiemit eingeladen wird, daß sich die seitherigen 3 Märkte stets einer schönen Frequenz zu erfreuen hatten.

Den 12. Aug. 1872. Orts-Gemeinderath. Vorstand: Hoch.

Unterweiffach.

## Öhndgras-Versteigerung.

Samstag den 17. dieß, Morgens 7 Uhr, wird auf hiesigem Rathhaus das Öhnd- und Nachgras von ca.  $\frac{1}{2}$  Morgen Grasgarten in der Zinnenbalde im Auftrieb verkauft.

Den 14. Aug. 1872. Kaufmann Stütz's Witwe.

Badnang.

## Auktion.

Unterzeichneten verkauft am **Samstag den 17. August**, Vormittags 9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung folgende Gegenstände:

- 2 Kleiderkränze,
- 1 Kommode,
- 2 Bettladen,
- eine Kinderbettlade,
- ein Faß, 2 Eimer 6 Zmi haltend,
- ditto mit 13 Zmi, noch neu,
- Stühle,
- Tische,
- über ein Meß buchenes Holz und Reisach,
- sowie noch viele andere Gegenstände.

Liebhaber werden in meine Wohnung freundlich eingeladen.

Carl Richter, Weißgerber.

Sulzbach.

## Geld-Vertrag.

150 fl. Pfleggeld sind gegen gesicherte Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Fr. Strohmaier, Bäcker.

Sauerhof bei Lippoldsdorfer.

## Zum Ueberwintern

von 150—200 Stück Schafen hat Stallung und 100 Centner Futter

Jakob Sohlmaier.